



An die Hochschulleitung
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

I m H a u s e

Fachschaftenrat

Kapuzinerstr.25

96047 Bamberg

Tel:0951/863-1214 /1216

e-mail: [sprecherrat@sv.uni-](mailto:sprecherrat@sv.uni-bamberg.de)

bamberg.de

Bürozeiten: Mo-Do: 11.45-12.45 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bamberg, den 05.05.2009

im letzten Semester wurde aufgrund der Vorkommnisse bei der Filmvorführung „Feuerzangenbowle“ der USI ein Alkoholverbot von der Hochschulleitung für alle Veranstaltungen, die Studierende organisieren erlassen. Im Gespräch der Studierendenvertretung mit der Hochschulleitung am 10.Dezember 2008 wurde uns zugesichert, dass dieses Verbot mit Anfang des Sommersemesters aufgehoben wird. Dies ist bisher nicht geschehen. Auf Nachfrage seitens der Studierendenvertretung bekamen wir keine Antwort, so dass uns nicht ersichtlich ist, ob und aus welchen Gründen dieses Verbot weiterhin besteht. Wir bitten Sie um eine rasche Aufhebung des Verbots bzw. eine bessere Kommunikation, auch innerhalb der Verwaltung, so dass wir korrekte und konsistente Aussagen erhalten können. Leider ist die Studierendenvertretung aufgrund der schlechten finanziellen Ausstattung seitens der Staatsregierung darauf angewiesen, ihre Veranstaltungen u.a. durch den Verkauf von alkoholischen Getränken zu finanzieren. Da eine Erhöhung der Mittel für die Studierendenvertretung seitens der Staatsregierung unwahrscheinlich ist, kommt ein Alkoholverbot einer starken Beschneidung studentischer Aktivitäten gleich und stellt somit eine Bestrafung aller engagierten Studierenden dar. Der einmalige Vorfall bei der Feuerzangenbowle sollte sich nicht wiederholen, da auch in Zukunft, wie schon bei vielen anderen Veranstaltungen wie z.B. dem KONTAKT-Festival, Helferinnen und Helfer für eine ordentliche Veranstaltung Sorge tragen.

Eine unzureichende Kommunikation möchten wir auch in punkto Raumanmietungen bemängeln. Am Ende des vergangenen Semesters wurden neue Raumvergaberichtlinien angekündigt, die bis heute auf sich warten lassen. Eine große Unsicherheit besteht dahingehend, ob studentische Gruppierungen überhaupt noch Räume innerhalb der Universität erhalten können und ob diese einen Mietzins und Reinigungskosten zu entrichten haben. Da auf eine Beteiligung von Studierenden bei der Erarbeitung der neuen Richtlinien verzichtet wurde, besteht auch hier ein Informationsdefizit. Zum einen möchten wir mit diesem Schreiben unser Unverständnis ausdrücken, dass die Nutzerinnen und Nutzer der Räume nicht in den Diskussionsprozess über die zukünftige Raumvergabe einbezogen wurden; zum anderen hätte man mit einer solchen Einbeziehung die Gerüchteküche und die Sorgen der Hochschulgruppen erst gar nicht aufkommen lassen müssen. Nachdem die Diskussion nun scheinbar geführt wurde und ohne die Einbeziehung der Studierenden von statten ging, so bitten wir sie möglichst rasch die neuen Richtlinien zu kommunizieren. Sollten die Richtlinien allerdings noch nicht beschlossen sein, so bitten wir



um Beteiligung, da auch das Erheben von Miete und Reinigungskosten aufgrund der oben schon geschilderten schlechten finanziellen Situation der Studierendenvertretung eine starke Beschränkung studentischer Aktivitäten darstellt und wir hier gemeinsam nach einer Lösung suchen könnten, die für beide Seiten tragbar ist.

Mit der Frage nach den Raumanmietungen geht auch die Frage der Zukunft der Hochschulgruppen einher. Hier stellt sich die Frage, ob es noch anerkannte Hochschulgruppen geben wird und wie diese im Unterschied zu der gewählten Studierendenvertretung bei der Vergabe von Räumen und als Gruppen innerhalb der Universität behandelt werden. Auch hier wurde uns eine Klärung bis zum Anfang des Sommersemesters zugesagt. Auch hier warten wir noch auf eine Antwort.

Wie bei allen oben angesprochenen Themen angeklungen, ist für uns die derzeitige Kommunikationskultur zwischen Studierendenvertretung und Hochschulleitung sowie Verwaltung stark verbesserungswürdig.

Um Ihnen nochmals aufzuzeigen seien hier die Vorgänge in der Fachschaft GuK zum Thema stellvertretender Fachschaftssprecher dargestellt. Das Schreiben bezüglich des Nachrückverfahrens für den stellvertretenden Fachschaftssprecher von Anfang März wurde erst auf Nachfragen in der ersten Aprilwoche beantwortet. Nachdem die Fachschaft die angeforderten Dokumente (Verzichtserklärungen der potentiell nachrückenden Fachschaftsmitglieder) versandt hatte, wurde sie erst am Tag des ersten Fakultätsrats über deren vermeintlich unzureichende Begründung informiert. Somit musste der Fakultätsrat mit nur einem studentischen Vertreter abgehalten werden. Weiterhin wurde erst auf Nachfrage erläutert, welchen Umfang und Inhalt die Verzichtserklärungen haben müssen. Eine schnelle Regelung der Nachfolge sollte unserer Meinung nach, auch im Sinne der Universitätsleitung sein.

Ebenso wartet das Referat für Antirassismus und Antifaschismus des Fachschaftenrates seit mehreren Monaten auf eine Antwort des Schreibens bezüglich der Errichtung einer Stauffenberg-Stiftungsprofessur.

Des Weiteren möchten wir die Informationspolitik bei der Absage des UniCups kritisieren. Weder während noch nach dem UniCup im letzten Sommersemester, wurde seitens des Hochschulsportzentrums Kontakt bezüglich der Kritik an den verschiedenen Mannschaften und deren Verhalten gesucht. Wie die Stellungnahme aller Mannschaftskapitäne zeigt, besteht einerseits ein hohes Interesse den UniCup für alle Beteiligten reibungslos und zufrieden stellend zu gestalten. Außerdem wird in dem Dokument deutlich, dass die Studierenden durchaus gewillt sind, sich auf die Kritik des Sportzentrums einzulassen. Eine Anfrage für einen Gesprächstermin mit Herrn Voll wurde abgelehnt. Gleichzeitig wurde von ihm in verschiedenen Medien Stellung zu diesem Thema bezogen. Auch hier bemängeln wir, dass der direkte Austausch zwischen Studierenden und der Verwaltung nicht gesucht wurde. Wir bitten Sie als Hochschulleitung, sich dieser Sache anzunehmen und zusammen mit uns nach einer tragfähigen Lösung zu suchen.

Wir hoffen in Zukunft neben den regelmäßigen Gesprächen mit der Hochschulleitung auch einen für beide Seiten zufrieden stellenden Austausch führen zu können, bitten um die Antworten auf unsere Fragen und eine Einbeziehung bei weiteren Angelegenheiten, die Studierende betreffen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i.A. für den Fachschaftenrat

Matthias Seebauer Michael Schmitt